



## Online-Werkstatt zum Bebauungsplan 7/17 Rüttenscheider Straße/Wittekindstraße am 19.11.2020 18:00-21:00

### Kurze Ergebnissicherung (aus Sicht des Moderationsteams)

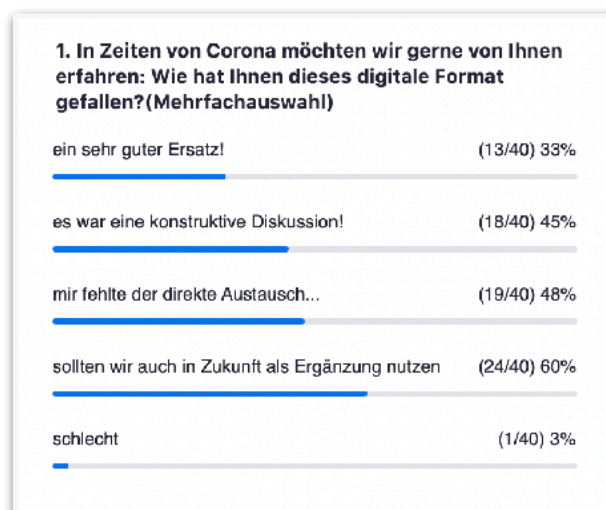
Das Werkstattgespräch zum Bebauungsplan 7/17 Rüttenscheider Straße/Wittekindstraße wurde coronabedingt kurzfristig als Online-Veranstaltung durchgeführt. Es nahmen 44 Bürgerinnen und Bürger aus der unmittelbaren Umgebung des Planungsgebietes, aus Rüttenscheid und aus der Gesamtstadt teil. Begleitet wurden die Erörterungen durch Fachleute aus dem Amt für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Essen sowie aus den Planungsbüros HPP Architekten und atelier stadt & haus.

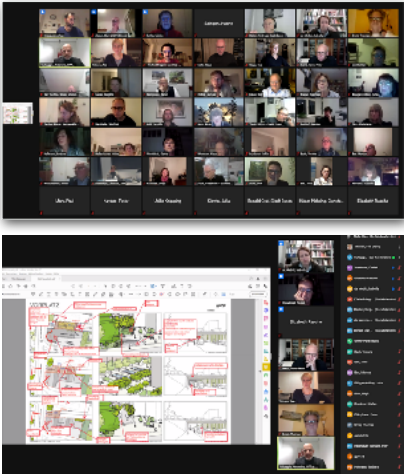
Der Ablauf:

- Begrüßung und Einführungen
- Erläuterung der drei Themen des Abends aus der Perspektive der Fachleute
- Bildung von drei Arbeitsgruppen in sog. »Breakout-Rooms«, die in drei Arbeitsphasen alle drei Themen unter Begleitung der Fachleute erörtern konnten
- Rückkopplung im Plenum in Form von Themenberichten und Ergänzungen aus den Gruppen
- Kurzes Resümee, Umfrage zum Verfahren und Schlusswort

Es entwickelte sich eine rege Diskussion, in der einerseits bereits in anderen Zusammenhängen geäußerte Gesichtspunkte aufgegriffen und Argumentationen erneuert wurden, andererseits aber auch Hinweise und Anregungen für die Weiterentwicklung des bisherigen Planungsstandes gewonnen werden konnten.

In der abschließenden Befragung zeigte sich, dass die überwiegende Mehrheit der Beteiligten solche Formen der Online-Beteiligung als Ergänzung zu herkömmlichen Beteiligungsangeboten als sinnvoll ansieht.





## Zu den Ergebnissen

Allgemein muss zunächst festgestellt werden, dass auch in diesem Werkstattgespräch grundsätzliche Einwände und Kritikpunkte benannt wurden, die auch in anderen Zusammenhängen bereits Erwähnung fanden:

- So gab es immer wieder Stimmen, die das Vorhaben insgesamt aus verschiedenen Gründen (Bedarf, Belastung der Umgebung...) ablehnten. Seitens der Moderation wurde in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die Frage des »Ob« des Vorhabens Gegenstand rechtlicher Einschätzungen und politischer Entscheidungen sein müsse und sich die Erörterungen in der Werkstatt daher – unter dieser Voraussetzung – auf einige Aspekte des »Wie« konzentriere.
- Zudem bestand Diskussionsbedarf zu Themen, die bei dieser Veranstaltung aufgrund der thematisch notwendigen Fokussierung ausgeklammert wurden (z.B. Klima etc.)
- Auch die Entwicklung des gesamten Planungsprozesses (Verzicht auf Kauf der Flächen durch die Stadt etc.), die dazu geführt habe, dass es heute nur noch sehr begrenzte Spielräume zu geben scheine, wurde erneut kritisiert.
- In diesem Zusammenhang wurde auch eine integrierte Planung über die Grenzen des Bebauungsplans hinaus gefordert. Das Projekt solle in ein zukunftsorientiertes Gesamtkonzept eingebettet und nicht isoliert betrachtet werden. Das ließe z.B. auch Diskussionen zu Ausgleichsflächen (für z.B. wegfallende Baumbestände) zu, die unter den aktuellen Bedingungen in dem bislang gesetzten räumlichen Rahmen nicht geführt würden.

Letztgenannte Kritikpunkte mündeten bereits in konkrete Vorschläge – z.B. in die Aufforderung zur intensivierten Kontaktaufnahme mit den Eignern angrenzender Grundstücke (Girardet-Haus, Messe etc.), um Möglichkeiten für einzelne Maßnahmenbereiche (Radverkehrsführung, Grünausgleich etc.) auszuloten.

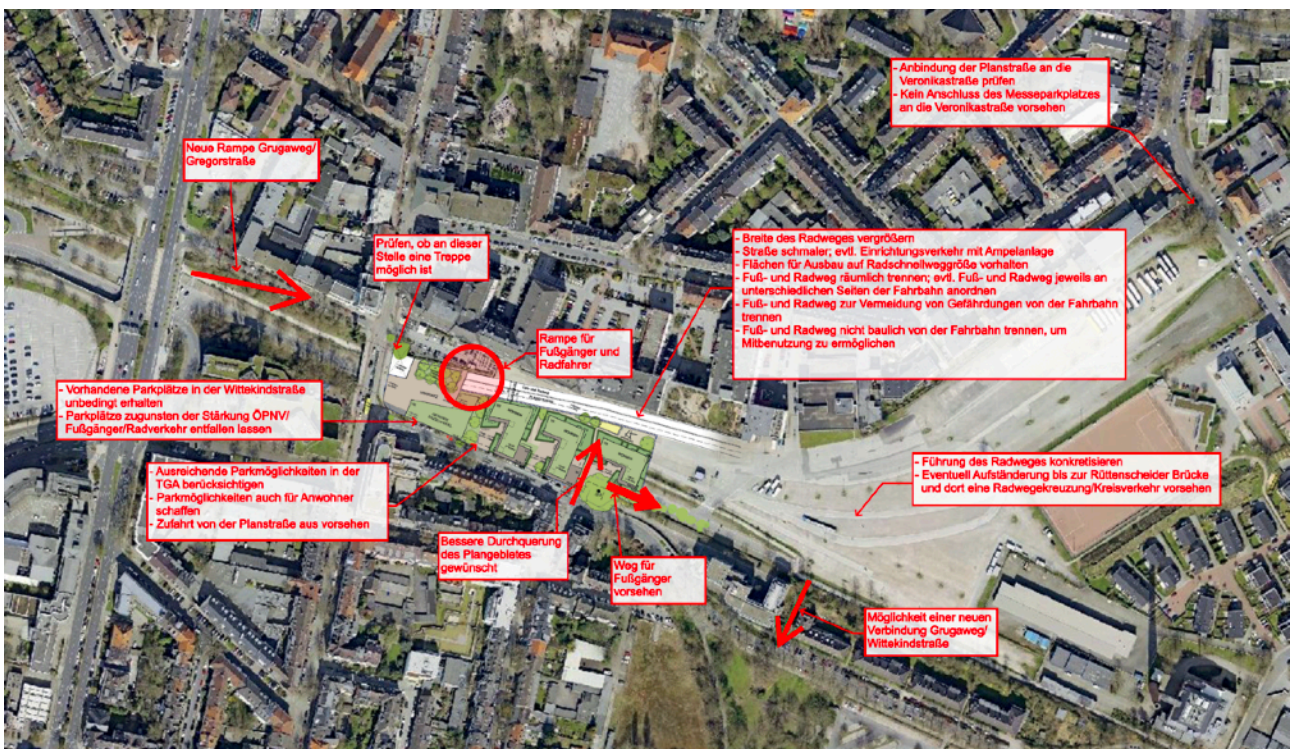
Zu den einzelnen Themen

### 1: Wegeführung und Erschließung

In den gemeinsamen Erörterungen ergaben sich u.a. folgende Hinweise und Anregungen (sh. auch die Ergebniskarte unten)

- Trennung von Fuß- und Radwegen wäre wünschenswert, Durchkreuzung der Wegeführungen durch andere Verkehrsteilnehmende nicht sinnvoll
- Verlegung des Radweges vor Baubeginn notwendig, um Wegeunterbrechung mit großer Baustelle für viele Monate zu vermeiden

- insgesamt mehr Fläche für Fuß- und vor allem Radverkehr (die bisher angenommenen 5m seien für eine Radhauptwegverbindung nicht ausreichend, mind. 6,80m)
- Radentscheid berücksichtigen
- andere Aufteilung der gesamten Verkehrsfläche
- Kontrovers diskutiert der Parkplatzbedarf: Einerseits wurde betont, es werde zu wenig Parkraum angeboten, die Situation für die AnwohnerInnen würde sich verschärfen. Andererseits solle man dem Auto nicht so einen hohen Stellenwert einräumen – für eine zukunftsfähige Verkehrswende müsse mehr Wert auf ÖPNV-Angebote sowie Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr gelegt werden (z.B. Abstellmöglichkeiten für Radfahrer)
- Mehr Durchlässigkeit auch für Fußgänger durch kleinteilige Wegeverbindungen (derzeitige Schulwege von SchülerInnen mitdenken)
- Wegfall einer Rampe problematisch, Planungen der Rampe Grugate berücksichtigen, zudem Treppenverbindung von öffentlichem Platz zur unteren Ebene als Wegeführung mitdenken (sh. Thema 2)
- Es wurden verschiedene alternative Wegeführungen erörtert, die im weiteren Prozess zu prüfen sind, u.a. das ‚Hochholen‘ des Radwegs auf die obere Ebene oder das Aufteilen von Rad- und Fußwegen auf die nördlich und südlich flankierende Wegeachse
- ebenfalls geprüft werden soll, ob für die Planstraße zu Messezeiten eine Verkehrssteuerung möglich ist, die die Ausgestaltung als Einbahnstraße zulässt – womit eine Ausweitung der Rad/Verkehrsflächen möglich würde



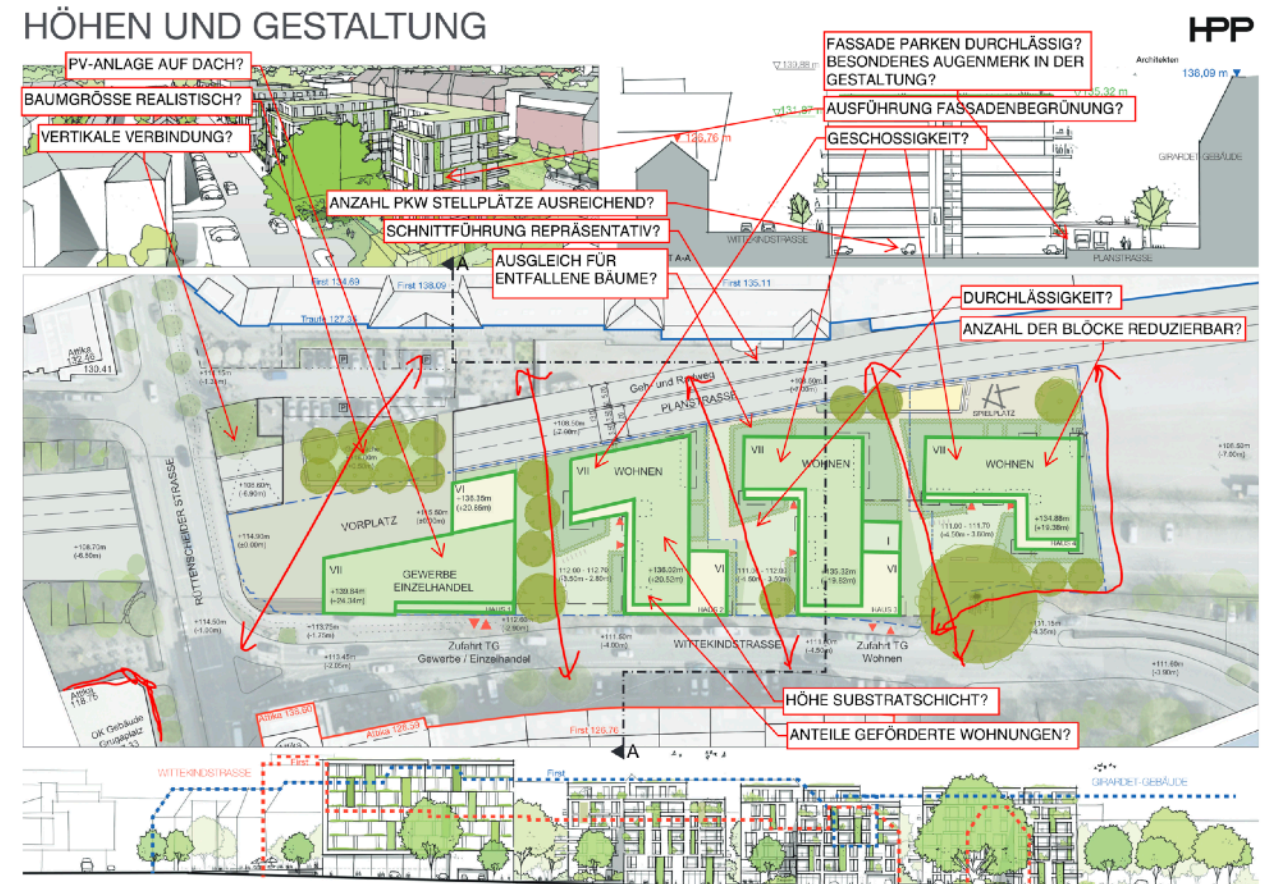


### 3: Volumen und Gestaltung des Vorhabens / Nutzung und Urbanität

In den gemeinsamen Erörterungen ergaben sich u.a. folgende Hinweise und Anregungen (sh. auch die Ergebniskarte unten)

- Die Geschossigkeit an die übliche und umgebende Wohnbebauung anpassen // Geschosshöhe ggf. nur vorn 7, dann abstaffeln
- (Kontrovers diskutiert:) Geschossigkeit reduzieren (s.o.) <vs.> Geschossigkeit erhöhen, um einen der vier Baukörper entfallen zu lassen, zu Gunsten einer geringeren Versiegelung
- Möglichkeiten des Ausgleichs für den Wegfall der Bäume in der Umgebung suchen und finden; Dachbegrünung und Photovoltaik mitbedenken – stellt allein jedoch keinen adäquaten Ausgleich für die wegfallenden Bäume dar
- Soziale Infrastrukturen mitdenken: u.a. Spielplatz großzügig realisieren und naturnah gestalten

#### HÖHEN UND GESTALTUNG



*Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden für die konstruktive Diskussion über ein kontroverses Thema und den begleitenden Fachleuten für ihre Erläuterungen und das Aufzeichnen wesentlicher Ergebnisse*

*Essen, Oberhausen, Schwerte 20. November 2010  
Das Moderationsteam: Ronja Decker & Klaus Selle  
(NetzwerkStadt) und Fee Thissen (Urbane Transformation)*